



Annie Tilmant (Foto) hat zusammen mit Ricarda Müller vor der Bildungs- und Begegnungsstätte „Alte Brücker Post“ ein Banner platziert: je suis charlie. Foto: privat

## „je suis charlie“

Banner in Brück

**Brück.** (pm) Nach dem Terroranschlag auf die Redaktion des Satiremagazin Charlie Hebdo in Paris bleiben einem zuerst nur der stille Protest. Annie Tilmant hat zusammen mit Ricarda Müller vor der Bildungs- und Begegnungsstätte „Alte Brücker Post“ ein Banner platziert: je suis charlie. Tilmant lebt seit 17 Jahren in Brück und ist als Französin um so mehr betroffen und fassungslos über die Ereignisse in ihrem Geburtsland. „Ich bin traurig als Mensch und erst in zweiter Stelle als Französin. Wir dürfen uns nicht von der Angst regieren lassen. Das Agieren für mehr Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit auf der Welt ist das Wichtigste für den Erhalt des Friedens“, so Tilmant. Dr. Solange Wydmusch, französische Staatsbürgerin, Mitglied der Französischen Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche) und Landesynodale der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz verfasste folgenden Text den sich die beiden Initiatoren der „Alten Brücker Post“ anschließen: „Die Terroris-

ten haben nicht nur die Familien der Opfer getroffen sondern uns alle: alle Bürger in der Welt die sich engagieren für eine solidarische und gerechte Gesellschaft, für die Freiheit, für die Gleichheit, für die Brüderlichkeit. Wo bleiben nun das Licht, die Liebe und die Wärme von Weihnachten? Um uns ist es kalt geworden. Die Demokratie, die Freiheit, das friedliche Miteinander wurden angegriffen: „Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.“ (2 Kor 4, 8).

Nein, wir dürfen nicht aufgeben und müssen uns weiterhin einsetzen für ein wertschätzendes Miteinander, und jede Parole des Hasses, der Ausgrenzung, der Menschenverachtung anprangern. Nein, der Verdacht und die Vorurteile dürfen uns nicht lenken, jeder Funke von Hass, Feindlichkeit in uns muss ausgetreten werden. Nein, die Angst darf uns nicht leiten und auch nicht der Hass oder der Zorn, denn alle Menschen sind Ebenbilder Gottes.